

Swiss eHealth Summit 2013: IT-Lösungen von Siemens für die integrierte Gesundheitsversorgung

Flächenübergreifend und intersektoral

Wie lässt sich die fächerübergreifende und intersektorale Vernetzung durch IT-Lösungen sinnvoll unterstützen? Beim diesjährigen Swiss eHealth Summit in Bern zeigte Siemens, wie sich Versorgungsprozesse in regionalen eHealth-Netzwerken effizient und nutzerfreundlich abbilden lassen.



Informationstechnologie, die jedem Behandelnden das nützliche und notwendige Faktenwissen über die individuelle Situation eines Patienten zur Verfügung stellt, ist eine wichtige Voraussetzung für die an Bedeutung gewinnende Personalisierung in der Medizin. Ursula Sieberg, Leiterin CRM bei Siemens Health Solutions International, hat diesen Zusammenhang in Ihrem Vortrag auf dem VGI.ch Symposium eingehend beleuchtet.

Siemens-Lösungen unterstützen Wandel

An seinem Stand präsentierte Siemens mit Live-Demonstrationen das Krankenhausinformationssystem (KIS) Soarian Clinicals sowie Lösungen und Produkte des Unified Infor-

mation Management-Portfolios (UIM) des Unternehmens. UIM steht für das umfassende Management von Informationen. Es umfasst das Sammeln, Speichern, Erhalten, Verwalten und Teilen von Informationen innerhalb einer Organisation und über deren Grenzen hinaus. Aufbauend auf den Produkten Soarian® Health Archive (SHA), dem Multimedia-Archiv syngo®.share und der IHE-konformen eHealth-Lösung sense® hat Siemens diesen Ansatz entwickelt, um auch zukünftig die zunehmenden Datenmengen im Gesundheitswesen handhabbar zu machen und einrichtungsübergreifend zur Verfügung zu stellen.

Praktischen Einsatz demonstriert

Der praktische Einsatz dieser Lösungen im Versorgungsalltag war Gegenstand zweier Präsentationen im Rahmen des HIMSS Tracks des Swiss eHealth Summit: Hendrik Reinke, Solutions Manager bei Siemens Health Services International und Urologe, gab in einer Live-Demonstration einen Überblick über Soarian Clinicals. Danach berichtete Dr. Stefan Resch, Leiter Center of Competence eHealth von Siemens Health Services International, in einem Vortrag über Erfahrungen aus internationalen eHealth- und Telemedizin-Projekten.

«Toll war ausserdem, dass in der HIMSS EMRAM Arena das Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (CHUV) und das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) mit Vorträgen präsent waren», freute sich Jean-Philippe Gorgerat, Senior Account Manager und Schweizer Vertriebsverantwortlicher für die Spital-IT-Lösungen von Siemens Healthcare. Das UKE wurde als erstes Krankenhaus in Europa mit der Stufe 7 im EMRAM-Modell von HIMSS Analytics ausgezeichnet. Hier wie auch am CHUV kommt Soarian Clinicals zum Einsatz. «Für uns zeigt das deutlich, wie gut Siemens-Lösungen den Wandel hin-

zum papierlosen Krankenhaus unterstützen», so Gorgerat weiter.

Fokus auf optimierte Arbeitsabläufe und übergreifende Prozesse

Soarian Clinicals bietet eine integrierte Workflow-Engine, mit der sich Behandlungsprozesse IT-seitig definieren, standardisieren und überwachen lassen, und zwar auch über Abteilungs-, Fachbereichs- und Einrichtungsgrenzen hinweg. Zum Einsatz kommt Web-Technologie, wodurch das KIS weitgehend unabhängig von der Art des Endgeräts ist und auch auf mobilen Geräten wie etwa Tablet-PCs genutzt werden kann. Dadurch kann das Pflegepersonal beispielsweise die Fieberkurve oder auch die Verabreichung von Arzneimitteln unmittelbar am Patientenbett elektronisch dokumentieren.

«Der Swiss eHealth Summit war für uns eine ideale Plattform für die Präsentation unserer IT-Lösungen für die integrierte Versorgung», betont Jean-Philippe Gorgerat. «Zum einen nimmt die regionale Vernetzung von Schweizer Spitälern mit ihren Einzugsgebieten jetzt Fahrt auf. Zum anderen ist die mehrsprachige Schweiz für uns eine Art kleines Europa. Hier konnten wir hervorragend demonstrieren, dass unsere globalen Lösungen in unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Kontexten funktionieren.»

Siemens hat schon früh damit begonnen, Lösungen für eine einrichtungsübergreifende Patientenversorgung zu entwickeln. Dazu zählen zum Beispiel die Kommunikation über Zuweisportale, die Anbindung von Ärztenetzen, ein gemeinsamer Zugriff auf elektronische Fallakten, die Telemedizin, intersektorale Behandlungsprozesse, klinische Konferenzen, Zweitmeinungen und das Entlassmanagement.

Quelle: Health Tech Wire